

gestärkt. Bei stündlicher Referenzperiode liefert der Investitionsrahmen keine Anreize für einen effizienten Anlageneinsatz und Anlagenauslegung, weshalb diese Varianten zunächst nicht weiterverfolgt werden sollten. Längerfristige Referenzperioden stärken die Anreize für effizienten Anlagenbetrieb, führen jedoch zu zusätzlichen Abweichungsrisiken vom Referenzpreis auf Erzeugerseite. Durch die längeren Referenzperioden entstehen außerdem mögliche Fehlansätze auf dem Day-Ahead-Strommarkt, die aber durch dynamische Rückzahlungsregime adressiert werden können – und müssen.

- Auch der produktionsabhängige zweiseitige Differenzvertrag ohne Marktwertkorridor ist dem aktuellen System des EEG nahe. Durch den Wegfall des Marktwertkorridors gegenüber der gleitenden Marktpremie mit Refinanzierungsbeitrag vereinfacht sich die Gebotskalkulation für die Bieter. Entsprechend ist die Systemumstellung und das Risiko für einen Fadenriss beim EE-Ausbau vergleichsweise gering. Auch die Rückzahlung folgt (mit umgekehrten Vorzeichen) dem bereits bekannten Ermittlungsprinzip. Der Differenzvertrag ist bekannt, zum Beispiel aus dem Kabinettentwurf für das WindSeeG 2023, aber auch aus anderen EU-Mitgliedstaaten.

#### Herausforderungen:

- Das Mengenrisiko, das sich aufgrund von schwankenden Wetterbedingungen und -unsicherheiten sowie der unsicheren Häufigkeit von Stunden mit negativen Preisen ergibt, bleibt bestehen. Das erhöht potenziell die Erlösunsicherheit und damit die Kapitalkosten. Die höheren Kapitalkosten können die Kosten des Investitionsrahmens erhöhen. Im Extremfall können die zusätzlichen Risiken die Finanzierung der Anlagen beeinträchtigen und damit die EE-Zielerreichung gefährden.
- Auch bei langfristigen Referenzperioden mit dynamischer Rückzahlung wird der effiziente Anlageneinsatz nur unvollständig angereizt, da Anlagenbetreiber in bestimmten Situationen einen Anreiz haben, trotz positiver Strompreise die Anlage abzuregeln und Stromersatzmengen im Kurzfristhandel zu beschaffen, um einer Rückzahlung zu entgehen. Dies macht eine Verzerrung im Kurzfristhandel wahrscheinlich. Diese Verzerrung dürfte größer werden, je höher die stündliche Rückzahlungshöhe ist, und könnte dadurch mit steigenden EE-Anteilen relevanter werden.
- Notwendige Korrekturmechanismen, um den effizienten Anlageneinsatz zu verbessern, dürften den Umsetzungs- und Umstellungsaufwand erhöhen.

Diese Option wird vom BMWK derzeit noch geprüft, aber voraussichtlich nicht weiter verfolgt.